

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	21 (1905)
Heft:	41
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Direktion: Walter Fenn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
 Inzerate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
 entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. Januar 1906.

Wochenspruch: Was schert Dich's, wenn andre anders denken!
 Verstehe nur den eigenen Gaul zu lenken.

Verschiedenes.

Das Personal der Möbel-
 fabrik Emil Baumann, Horgen,
 feierte am Berchtoldstage den
 25-jährigen Bestand dieses
 Etablissements. Der Jubilar,
 Herr Emil Baumann, erzählte

in ansprechender und überaus anschaulicher Art von
 seinen Jugend- und Wanderjahren, der Gründung und
 Entwicklung des Geschäftes seit dem Jahre 1880 bis
 1905. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Fabrik
 zur größten dieser Branche in der Schweiz. Im Jahre
 1902 entstand gleichzeitig mit der Umwandlung in eine
 Aktiengesellschaft das geräumige Glarner Etablissement,
 die erste Fabrik für Stühle aus massiv gebogenem Holz
 im Inland.

Im Jahre 1904 verarbeiteten 250 Arbeiter (mit
 Heimarbeit und Hausindustrie sind zirka 50 weitere
 Personen beschäftigt) 142 Wagenladungen Holz zu über
 90,000 Stühlen aus gebogenem und gesägtem Holz und
 mehr denn 10,000 Stück Kindermöbeln für das In- und
 Ausland, sowie 7000 diversen hausrätlichen Gegenständen.

Bezirks-Gewerbeausstellung Stäfa. Die letzten Sonntag
 in der „Sonne“ in Stäfa stattgehabte, von 70 Mit-
 gliedern besuchte Generalversammlung des dortigen
 Handwerks- und Gewerbevereins hat das Organisations-
 komitee für die im Herbst d. J. in Stäfa abzuhaltende

Bezirks-Gewerbeausstellung einstimmig wie folgt bestellt:
 Redaktor E. Gull als Präsident (der ursprünglich für
 den Präsidentenposten in Aussicht genomme Herr F.
 Baumann-Jenny hatte eine Wahl aus geschäftlichen
 Gründen abgelehnt), Leihkassa-Verwalter H. Sulzer als
 Leiter des Finanzwesens, Lehrer J. Stauber, J. Forster,
 Kaufmann, als Sekretär, Kantonsrat J. Hürlimann,
 Gemeindepräsident C. Rogg (Wirtschaftswesen), Alb.
 Kölla, Baumeister (Bauwesen), Gemeinderat Hans Por-
 tenier (Polizeiwesen), F. Baumann-Jenny, Gemeinderat
 Fritz Ryffel und Heinrich Ryffel, Faktor. Grundsätzlich
 wurde beschloffen, es sei der Landwirtschaftliche Verein
 Stäfa zur Beteiligung an der Ausstellung einzuladen
 und als Präsident des landwirt. Spezialkomitees Herr
 Kantonsrat J. Hürlimann bezeichnet.

Aargauischer Handels- und Industrieverein. Auf dem
 Zirkularwege teilt der aargauische Handels- und Industrie-
 verein seinen Mitgliedern mit, daß von Brugg aus für
 die Idee der Veranstaltung einer kantonalen Aus-
 stellung in Brugg im Jahre 1907 gewonnen wird.
 Der Gedanke dieser kantonalen Ausstellung geht auf den
 verstorbenen Hrn. Notar Werder zurück und er ist dann
 nach dessen Tode aufgenommen und weiter verfolgt wor-
 den von einem Aktionskomitee, bestehend aus den Herren
 Dr. Hans Siegrist, Stadtmann; A. Näf, Landwirt-
 schaftslehrer; H. Spreng, Stadtrat; Traugott Simmen,
 Kaufmann; A. Wartmann, Ingenieur; G. Müller, Lehrer;
 H. Rothpleh, Forstverwalter; H. Graf, Kaufmann, alle
 in Brugg.

Dieses Aktionskomitee trägt sich mit dem Gedanken, eine umfassende kantonale Ausstellung zu veranstalten, die ein Bild gibt von der kantonalen aargauischen Produktion im Gesamten. Es besteht deshalb die Absicht, eine Ausstellung zu schaffen, an der die Industrie, das Handwerk und das Gewerbe und die Landwirtschaft vertreten sind.

Die Ausstellung soll im Herbst des Jahres 1907 stattfinden und soll 5—6 Wochen dauern. Als Ausstellungsort ist die Schützenmatte und das Kasernenareal in Brugg in Aussicht genommen. Es stehen dem Komitee zur Zeit für die Ausstellungszwecke zur Verfügung:

a) Gebäulichkeiten:

1. Die Geniekaferne mit 45 Zimmern und Sälen in 4 Stockwerken mit einer gesamten Bodenfläche von 2295 m².
2. Die Turnhalle mit 251 m² Bodenfläche.
3. Eine auf dem Terrain der Schützenmatte noch zu erstellende Reithalle, deren Bau angesichts der Ausstellung in Aussicht steht.

b) Terrain:

1. Die Schützenmatte mit 11,601 m².
2. Der Kasernenhof und der Platz hinter der Kaserne mit 18,580 m².

Das Aktionskomitee kann zur Erweiterung des Areals eventuell noch Terrain östlich der Kaserne zur Verfügung stellen.

Für den eventuellen Kraftbedarf hat sich das Bruggener städtische Elektrizitätswerk aufzukommen bereit erklärt.

Eine besondere Organisation für die Ausstellung besteht zur Zeit noch nicht. Es ist einzig ein Aktionskomitee vorhanden, das sich aus den vorgenannten Herren

zusammensetzt. Sobald sich die Verhältnisse bezüglich der Beteiligung etwas abgeklärt haben, soll aus den verschiedenen Interessengruppen und den verschiedenen Kantonsbezirken ein kantonales Komitee gebildet werden, das als allgemeine Vertretung sich zwischen die Aussteller und ein engeres Organisationskomitee stellen soll.

Der Streik der Maurer und Handlanger in Luzern ist beendet. Die Arbeit wurde nach und nach bedingungslos wieder aufgenommen.

Verband der Kistenfabrikanten in St. Gallen. Unter dieser Firma hat sich unter dem Präsidium von Rechtsagent A. Härtsh ein Verein gegründet zur Wahrung ihrer Geschäftsinteressen. Im Komitee sitzen die Inhaber der Kistenfabriken C. A. Anderes, Felix Bulach und Wilh. Steinell.

Das neue Palasthotel in Luzern, welches im April eröffnet wird, dürfte eines der bequemsten und luxuriösesten Hotels werden, die jemals in Europa erbaut wurden. Man schreibt darüber den „Basler Nachr.“: Unmittelbar am See erhebt sich der stolze aber ruhig gehaltene Bau mit seinen großzügigen Fassaden, welche in barocken Formen mit leichter Anlehnung an die moderne Richtung behandelt sind. Von seiner Front beherrscht dieses Monumentalgebäude ein beeindruckendes Panorama. Dieses moderne Familienhotel ist vollständig feuerfest; es hat 35 Salons, 250 Schlafzimmer mit anschließenden luxuriös ausgestatteten Bade- und Toilettézimmern. Jedes Appartement hat einen Privateingang. Durch Doppel-Korridore und Doppel-Türen ist der Gast von jedem unliebsamen Geräusch abgeschlossen. Die Systeme der Installation bieten die fortgeschrittensten Ausführungen der Technik.

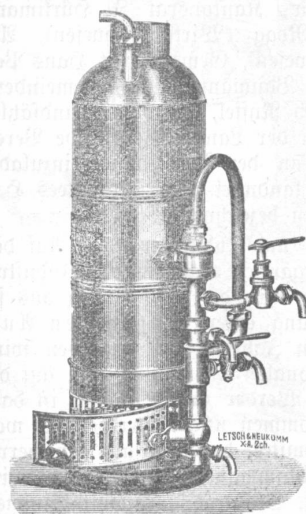
Munzinger & Co.,

Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel
en gros

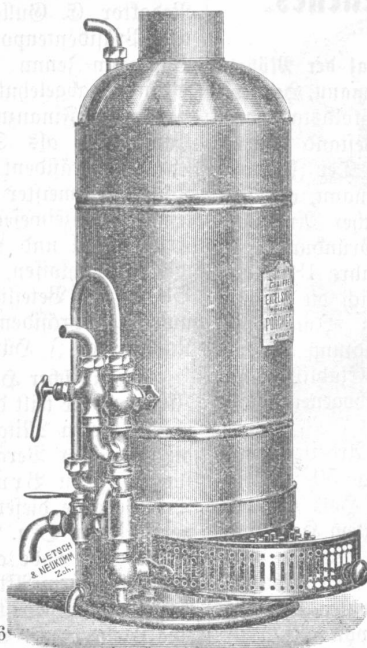
Zürich.

Heisswasser-Ofen

automatisch und unter
Hochdruck wirkend.

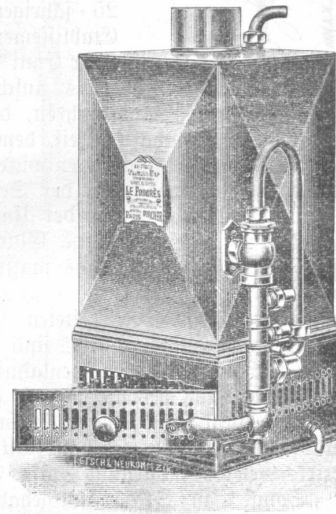


191 06



Fabrikate der
Etablissements Porcher

Soc. an.
Paris.



Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer.

Die Art der inneren Dekoration wurde im Einzelnen klassischen Modellen nachgeahmt. Ein Blick in die Parterre-Säle, wo sich die Gesellschaftsräume, das reich ausgeführte große Marmor-Vestibule, der große Festsaal, die originelle American Bar und ein hochelegantes Restaurant befinden, erzeugt eine Fülle künstlerischer Eindrücke, ebenso der mit einladendem Komfort ausgestattete Damen-Salon, der Konversationsaal, sowie der in stimmungsvoller Ornamentik gehaltene Musiksalon, in denen ohne aufdringliche Wirkung die raffinierteste Eleganz zum Ausdruck kommt. Festlichkeit und perfekte Harmonie der reichen Farben herrschen im ganzen Gebäude.

Der Verband bernischer Ziegelfabrikanten (vormals bernischer und solothurnischer Backsteinfabrikanten) macht bekannt, daß man sich für die Folge für Aufträge in gewöhnlichen Backsteinen, auch Hintermauerungssteine genannt, für den Kanton Bern und Solothurn an das Zentralbureau Bern, Waisenhausplatz, zu wenden hat, wo sich auch ein Musterlager sämtlicher Fabrike vorfindet. Gleichzeitig empfiehlt er seinen neuen Reisenden Herr Hans Suter aufs angelegentlichste.

Wohnungsnot in Chur. Der „Fr. Rhätier“ schreibt: Es geht das Gerücht, ein wohlhabender und gutgeinnter Mann habe auf den Rheinwiesen einen größeren Landkomplex erworben, um auf demselben eine Anzahl Arbeiterhäuser zu erstellen. O, wenn dem nur so wäre; ein schöneres Neujahrsgeschenk könnte man den Arbeitern nicht bereiten!

Auch hiez zu eine Bemerkung, aber eine unterstützende: Die Wohnungsnot für Arbeiter, die nicht mehr als 300 bis 320 Franken für eine Wohnung anlegen dürfen, wenn sie nicht für andere Dinge Schulden machen wollen, ist zur Zeit so groß, daß kürzlich ein Arbeiter absolut nichts annehmbares fand und sich gezwungen sah, auswärts — in Malans — seine Familie einzumieten. Und was für „Böcher“ sind viele der bezogenen Wohnungen! Unwohnlich und ungefund im höchsten Grad!

Bahnhofumbau in Rheineck. Laut dem „Allg. Anz.“ sollen für die Bahnhofumbauten in Rheineck im Jahre 1906 100,000 Franken zur Verwendung kommen, nicht gerechnet früher schon für 1906 budgetierte und teilweise verwendete 89,000 Fr. „Die für das definitive Projekt in Aussicht genommene, wesentlich höhere Bauumme spricht wohl am besten für den derzeitigen guten Willen von Departement, Generaldirektion und Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen,“ bemerkt dazu das genannte Blatt.

Schulhausbau Sigriswil. Die Einwohnergemeinde Sigriswil hat kürzlich beschlossen, in Gunten ein neues Schulhaus bauen zu lassen.

Die Bresche im Aarekanal zu Wangen, dessen Wasserdruk 10,000 Pferdekkräfte liefern soll, ist geschlossen. Seit einigen Tagen sind die abschließenden Schleusen eine nach der andern vorsichtig gehoben worden, sodaß der Kanal sich langsam wieder füllen kann, zunächst wenigstens zu seinem niedrigsten Wasserstand.

Die Dammbrüche sind sehr wahrscheinlich durch unterirdische Quellen verursacht worden, die senkrecht von unten auf gegen die Fundamente des Kanals stießen und sie langsam zerfraßen.

Neue Walliser Bergbahnprojekte. Der Gemeinde Naters liegt ein Konzessionsgesuch für den Bau einer elektrischen Bahn Brig-Naters-Valalp vor. Die Kraft würde dem Kelchbach oder der Massa entnommen.

Wasserversorgung Wimmis. Die Gemeindeversammlung hat den nötigen Kredit für Planaufnahme und Vorstudien für eine Wasserversorgung bewilligt.

Eine Neuheit im Münchener Straßenbau. Selbst der harte Granit kann dem großstädtischen Verkehr nur geringe Zeit Widerstand leisten. So sind besonders an Straßenkreuzungen, die lebhaften Verkehr aufweisen, die granitenen Kurvenrandsteine nach wenigen Jahren abgenutzt. Kommt bei diesem häufigen Ersatz schon die Kostiplayigkeit des Steinmaterials sehr in Frage, so spielt noch der Straßenaufbruch, speziell bei Holz- oder Asphaltstraßen, eine ganz bedeutende Rolle. Einen Ersatz für die Granitsteine glaubt man im armierten Betonrandstein gefunden zu haben. Die Herstellungskosten dieser Steine sind zwar bedeutend höher, doch soll sich dieses wieder ausgleichen durch längere Bestanddauer und verminderte Kosten für Straßenaufbruch. Ob die Versuche diese Kalkulation rechtfertigen, muß die Erfahrung lehren.

Glas als Verbandzeug. Man schreibt aus London: Dr. Aymard tritt in der bekannten engl. medizinischen Wochenschrift „Lancet“ für die Verwendung von Glas als Verbandzeug ein. Er hat Versuche mit ganz gewöhnlichem Fensterglas gemacht, das an den Rändern abgeschliffen war. Die Glasplatte wurde mit Karbolöl eingerieben und dann auf die Wunde gelegt; die sehr rasch heilte, ohne eine Narbe zu hinterlassen. Der Arzt behauptet, daß sein Verfahren eine ganz bedeutende Ersparnis an Spitalarbeit darstelle und daß die Wunden in der halben Zeit heilen, als nach der alten Art. Außerdem habe die Verwendung von Glas den großen Vorzug, daß man die Wunden sehen und untersuchen könne, ohne den Verband zu öffnen.

Fachblätterverlag
W. Senn-Holdinghausen
Zürich (Bleicherweg 38).

Avis an unsere Inserenten.

Unsere Fachblätter werden an folgenden Tagen expediert:

Montag	Abend	Bau-Blatt I
Dienstag	„	Der Installateur
Mittwoch	„	Handwerker-Ztg.
Donnerstag	„	Holz
Freitag	„	Bau-Blatt II
Samstag	„	Industrie-Zeitung mit Textil-Zeitung.

Inserate für die nächste Nummer dieser Blätter müssen unbedingt

2 Tage vor dem Expeditionstage

eingeliefert werden.

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden. Die Expedition.